

Spitzer Gemeindebrief



Flutwelle überschwemmt Spitzer Graben

Nachdem das Donauhochwasser vorüber war und Spitz wieder aufatmen konnte, wurden wir von einer Flutwelle des Spitzerbaches



überrascht, die alle bisherigen Überschwemmungen in den Schatten stellte. In den Nachmittagsstunden des 3.7.2009 braute sich über dem Einzugsgebiet des Spitzerbaches ein Unwetter zusammen, das innerhalb einer halben Stunde einen sintflutartigen Niederschlag von über 100 l/m² nach sich zog. Der an sich nur gering wasserführende Bach (0,5 m³/sec) schwoll zu einem reißenden Strom von über 100 m³/sec an, der alle Brücken von Mühldorf bis Spitz entweder zerstörte oder beschädigte. **Auf Grund der Niederschlagsmenge wie auch der Wasserführung kann von einem über**

150 jährlichen Hochwasser gesprochen werden.

Seit diesem Zeitpunkt wird unser Gemeindeglieder Leopold Ebner vermisst. Zahlreiche Häuser und landwirtschaftliche Liegenschaften wurden beschädigt. Die B217 wurde im Gemeindegebiet von Spitz an drei Stellen schwer beschädigt und ist seither halbseitig gesperrt. Wiederum haben unsere Feuerwehrmänner

durch unglaublichen Einsatz und unter Mithilfe von befreundeten Wehren weitere Schäden verhindern können. Das Österr. Bundesheer leistet seit 4.7.2009 mit zeitweise über 200 Mann und schwerem Gerät Assistenzhilfe. Derzeit (Mittwoch, 8.7.2009) werden von Mitarbeitern des NÖ Straßendienstes wie auch vom Bundesheer und der Feuer-

wehr die zerstörten oder geschädigten Brücken wie auch die in Mitleidenschaft gezogene B 217 instand gesetzt. Der Ortsteil Hinterhaus ist binnen kürzester Zeit zum 2. Mal vom Hochwasser heimgesucht worden. Die NÖ Landesregierung sicherte den Betroffenen rasche Hilfe zu. Die Schadenskommissionen sind seit Dienstag, dem 7.7.2009 im Einsatz. Festgestellte Schadenssummen werden seitens der Gemeinde unverzüglich an die Landesregierung weitergeleitet.

Die Gemeinde dankt der FF Spitz an der Spitze Kommandant Stellvertreter OBI Anton Gritsch und HBM Alois Bruch, den befreundeten Wehren sowie den Einsatzkräften des Österr. Bundesheeres und allen freiwilligen Helfern für die geleistete vorbildliche Arbeit!



Hochwasser in Spitz

Wieder hat die Donau uns ein Hochwasser beschert und die Verantwortlichen in der Gemeinde, unsere Feuerwehr wie auch die durch das Hochwasser unmittelbar und mittelbar betroffenen Bürger in Atem gehalten. Bereits am **23. Juni 2009** wurde gegen die Mittagszeit seitens der Bezirkshauptmannschaft Krems eine Hochwasserwarnung herausgegeben, da der Pegelstand 6,30 am Pegel Kienstock erreicht worden war. Auf Grund der steigenden Tendenz wurden mobile Betonelemente - welche 2007 erfolgreich im Bereich Hinterhaus zum Einsatz gekommen sind - angefordert, die um ungefähr 17.25 Uhr in Spitz eintrafen und sogleich durch Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr aufgestellt wurden. Zeitgleich haben ungefähr 20 freiwillige Helfer mit dem Befüllen der Sandsäcke begonnen. Am **24. Juni 2009** wurde um 4.30 Uhr die B 3 gesperrt.

Da durch den hydrologischen Dienst des Amtes der NÖ Landesregierung ein Pegelwert von 9,30 m am Pegel Kienstock nicht mehr ausgeschlossen werden konnte, forderte die Gemeinde in den Vormittagsstunden des 24. Juni mittels Lautsprecher die betroffenen Bürger und Bürgerinnen auf, die Erdgeschoße zu räumen. Zu diesem Zeitpunkt ist es im Ortsteil

Hinterhaus bereits zu Wassereintritten durch die Kanalisation gekommen, die aber durch den Einsatz von Pumpen beherrscht werden konnten. Trotz des Kampfes gegen die Fluten – es wurden vier Reihen von Sandsäcken im Bereich Hinterhaus auf die mobilen Betonelemente aufgelegt – brach der Damm um ungefähr 15.20 Uhr. Wehren aus den Gemeinden bzw KGs Schwallenbach, Elsnarn, Mühldorf, Trandorf, Maria Laach, Albrechtsberg, Marbach, Lichtenau, Dross, Senftenberg, Leiben sind im Laufe des Tages eingetroffen, um unsere Feuerwehr bei ihrem Kampf gegen die Fluten zu unterstützen. In den frühen Morgenstunden des **25. Juni 2009** verzeichnete der Pegel Kienstock einen Pegelstand von 8,65 cm. Die Prognosen der Hydro NÖ wiesen zu diesem Zeitpunkt auf eine schwach fallende Tendenz der Donau hin. Mit

Hilfe der befreundeten Wehren und mit Unterstützung des Österr. Bundesheeres, welche im Laufe des 25. Juni in Spitz eingetroffen sind, konnte mit den Aufräumarbeiten begonnen werden, die dann bis zum 27.6.2009 andauerten.

Für den vorbildlichen Einsatz sei der Freiwilligen Feuerwehr Spitz an der Spitze Kdt. Thomas Murth, den befreundeten Wehren sowie den Einsatzkräften des Österr. Bundesheeres, wie auch allen freiwilligen Helfern namens der Gemeinde aber auch namens jedes einzelnen betroffenen Bürgers gedankt.

Am **29. Juni** stieg die Donau wie-



der so weit an, dass Alarm ausgelöst werden musste. Die mühsam gereinigte Donaulände ist in den Abendstunden wieder geflutet worden, wobei seitens des hydrografischen Dienstes der Gemeinde mitgeteilt wurde, dass ein deutliches Sinken der Wasserstände an der Donau erst gegen Ende der Woche (22.6 - 27.6.09) erreicht werden wird.

Mit Datum 26. Juni 2009 hat die Frist der Ausschreibung der Mobilelemente für den Hochwasserschutz Spitz begonnen. Die Angebotsabgabe findet am **17.8.2009 um 9,30 Uhr** im Gemeindeamt Spitz statt. Die Veröffentlichung der Baumeisterausschreibung erfolgt um ungefähr fünf Wochen zeitversetzt. Sollte es keine Einsprüche geben, wird der Beginn der Bauarbeiten nach Plan – also im Oktober 2009 – erfolgen. Als Bauzeit sind 20 Monate geplant.

In der **Gemeinderatssitzung vom 15. Juni 2009** wie auch in der nachfolgenden abschließenden Besprechung am **22. Juni 2009** wurde der Bau unseres Hochwasserschutzes nochmals erörtert. Der Vertreter des Bürgermeisters berichtete, dass von Sachverständigen des Gebietsbauamtes Krems die Grundstücksbewertungen jener Flächen, welche im Zuge des Hochwasserschutzes benötigt werden, durchgeführt worden sind. Die Schätzgutachten liegen nunmehr am Gemeindeamt auf. In **fünf Dringlichkeitsanträgen** hat der Gemeinderat über Antrag des Vertreters des Bürgermeisters sich nochmals mit gestalterischen Maßnahmen beim Hochwasserschutz Spitz befasst und einstimmig beschlossen,

- im Bereich Hinterhaus eine fixe Verbauung in einer landschaftsgerechten Ausführung zu errichten. Im Zuge dieser Verbauung sollte der derzeitige Standort der Ortstafel Richtung KG Schwalenbach verlegt werden.
- Weiters wurde beschlossen, die Breite der Mauer so gering wie möglich zu halten. -- Während oder nach der Errichtung des Mauersockels (fixe Elemente des Hochwasserschutzbaues) ist die

landschaftliche und gärtnerische Gestaltung der Grundstücksflächen im Anschluss an den Mauersockel zur Donau hin und unter Berücksichtigung eines Freiraumes zur Aufstellung der mobilen Elemente auszuschreiben.

- Zur endgültigen Klärung, ob der Mauersockel entlang der B3 in einer max. Höhe von 0,80 m ausgeführt werden kann, wurde am 22. Juni 2009 unter Beteiligung von Vertretern der NÖ Landesregierung (Abt. WA3 und Abt. Baudienst I) sowie DI Reinhard Joksch (Bürogemeinschaft Retter & Partner ZT GmbH), Arch. Mag. Thomas Tauber, des Gemeindevorstandes und des Vorstandes des Vereines Hochwasserschutz Spitz eine letztmalige Besprechung abgehalten.

Dabei kam eindeutig zum Ausdruck, dass sich die Mauerhöhe ähnlich wie in der Marktgemeinde Weißenkirchen zwischen 90 und 95 cm bewegen wird. Als Grund wurde angegeben, dass die Oberkante des Mauersockels horizontal zu verlaufen hat. Da die Bundesstraße keinen horizontalen Verlauf aufweist, sind alle 30 m Mauer sprünge die Folge. Aufgrund dieser Tatsache ist eine konstante

Höhe von 80 cm nicht realisierbar. Bei einer Mauerhöhe von rund 80 - 85 cm würden mehr mobile Elemente und höhere Stützen zum Einsatz kommen, die eine zusätzliche Belastung für unsere freiwillige Feuerwehr bedeuten würde. Bereits in der Gemeinderatssitzung am 15. Juni 2009 hat der Gemeinderat in einem Dringlichkeitsantrag **einstimmig** beschlossen, dass es bei etwaigen Umplanungen zu **keinen Zeitverzögerungen** bezüglich der Ausschreibung kommen dürfe.

- Die ebenfalls gewünschte Errichtung von 2 Schaumauern (mit und ohne Struktur in den Vertiefungen) muss nach Rücksprache mit dem Vertreter des Allgemeinen Baudienstes zurückgenommen werden, da dieser berichtete, der Gestaltungsbeirat würde einer solchen Maßnahme (Errichtung des Mauersockels mit einer strukturierten Vertiefung) nicht zustimmen.
- Letztendlich wurde dem Dringlichkeitsantrag stattgegeben, die Breite und Höhe der Mauer im Bereich des Spitzer Baches so gering wie möglich zu halten .



Neben den bereits bekannt gegebenen Ergebnissen gibt es über die Gemeinderatssitzung vom 15. Juni, bei dem erstmals nach längerer Zeit Vizebürgermeister Rupert Donabaum teilgenommen hat, folgendes zu berichten:

Hauptschulumbau

In den Ferien ist die wärme- und bautechnische Sanierung der Regionalhauptschule Wachau geplant. Die Gesamtbaukosten betragen rund € 945.437,15 netto. Die Vergabe der einzelnen Gewerke erfolgte zum überwiegenden Teil an Firmen aus der Region. Von der Kanzlei TPA Horvath, Schweden-gasse 2, 3500 Krems wurde ein Finanzierungsangebot für ein Darlehen erstellt und an die regionalen Banken weitergeleitet. Vom Obmann des Hauptschulausschusses OStRat Mag. Karl Zanzinger wurde mitgeteilt, dass die Kreditvergabe noch nicht endgültig abgeschlossen ist, da derzeit noch Nachverhandlungen laufen. Im Zuge der Umbauarbeiten sind Verkehrsmaßnahmen zu setzen,

um einen reibungslosen Zu- bzw. Abtransport der Baumaterialien zum Hauptschulgebäude während der gesamten Bauphase (bis Anfang September 2009) zu gewährleisten.

Folgende Verkehrsmaßnahmen werden seitens der Gemeinde daher angeordnet:

-Halte- und Parkverbot vor Haus Kirchenplatz 10 (Kamleithner) und Kirchenplatz 9 (Moser)

- Halte- und Parkverbot rund um den Brunnen am Marktplatz

- Halte- und Parkverbot in der Roten Torgasse (Bereich Haus Höllmüller und Pfarrhof) bis einschließlich Einfahrt zur Regionalhauptschule Spitz.

Dieses Halte- und Parkverbot gilt jeweils an Werktagen in der Zeit

7.00 - 17.00 Uhr. Da es aufgrund der schmalen Hauszufahrt beim Be- und Entladen der Liefer-LKW's zu einer zeitweiligen Blockade vor der Hauptschule (Rote Torgasse) kommen kann, wird im Bedarfs-falle kurzfristig eine Umleitungs-strecke eingerichtet: Fahrzeuglenker werden dann in diesem Fall in Fahrtrichtung Am Hinterweg bis zum Kreuzungspunkt Quitten umgeleitet. Ebenso werden Fahrzeuglenker vom Kirchenplatz kommend über die Schlossgasse Richtung Quitten umgeleitet. Ein Befahren der Friedhofgasse vom Kreuzungspunkt Quitten–Am Hinterweg wird für diesen Bedarfsfall nur aus der Fahrtrichtung Quitten möglich sein.

Friedhofsgebühren—Änderung

Entsprechend den Vorschlägen des Friedhofsausschusses und des Gemeindevorstandes wurde einstimmig die Erhöhung der Friedhofsgebühren mit 1. Juli 2009 beschlossen.

Die Änderungen im Einzelnen:

§ 2 Höhe der Grabstellengebühren

- a) einfache Reihengräber z. Beerdigung für 2 Leichen von dzt. € 96 auf € 106,--
- b) doppelte Reihengräber z. Beerdigung für 4 Leichen von dzt. 192,-- auf € 211,--
- c) Wandgräber z. Beerdigung für 2 Leichen von dzt. € 153,-- auf € 168,--
- d) Wandgräber z. Beerdigung für 4 Leichen von dzt. € 269,-- auf € 296,--
- e) Wandgräber z. Beerdigung für 6 Leichen von dzt. e 384,-- auf € 422,--
- f) Wandgräber z. Beerdigung für 8 Leichen von dzt. € 537,-- auf € 591,--
- g) Grabstellengebühr für eine Gruft bis zu 3 Särgen von dzt. € 863,-- auf € 949,--
- h) Grabstellengebühr für eine Gruft bis zu 6 Särgen von dzt. € 1.381,-- auf € 1.519,--
- i) Grabstellengebühr für eine Gruft bis zu 12 Särgen von dzt. € 2.302,-- auf € 2.532,--

- j) Urnennischen zur Beisetzung von 2 Urnen von dzt. € 192,-- auf € 211,--
- zur Beisetzung von 3-4 Urnen von dzt. € 288,-- auf € 317,--
- für Kindergräber von dzt. € 48,-- auf € 53,--
- Die Gebühr für die Entsorgung von Kränzen von dzt. € 5,-- auf € 6,--
- von Buketts von dzt. € 2,-- auf € 3,--.

§ 4 Beerdigungsgebühr

- a) Erdgrabstellen von dzt. € 413,-- auf € 454,--
- b) Kindergräber von dzt. € 206,-- auf € 227,--
- c) Urnen, Beisetzung in Erdgräber von dzt. € 206,-- auf € 227,--
- d) bei Grüften von dzt. € 576,-- auf € 637,--
- e) bei Blindgrüften von dzt. € 959,-- auf € 1.055,--
- f) Urnen, Beisetzung in Nischen von dzt. € 58,-- auf € 64,--

§ 6 Gebühren für die Benützung der Aufbahnhalle und Kühlvitrine

- von dzt. € 19,-- auf € 22,--.

Richtlinien für Bauen im Grünland

Die Richtlinien Bauen im Grünland wurden unter Mitarbeit des Vorstandes des Weinbauvereines und des Landwirtschaftsausschusses einstimmig wie folgt geändert:

„Die Richtlinien für Bauen in Grünland orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben und im Besonderen an den Wachauer Gegebenheiten sowie der traditionellen Bauweise von Bauen in Grünland.

1. Bevorzugt wird die Errichtung von Bauen in Grünland auf Eigengrund. Im Falle der Errichtung auf einer Pachtfläche soll in geeigneter Weise gewährleistet werden, dass bei Ablauf des Pachtverhältnisses und bei fehlendem Bedarf des Eigentümers bzw. des Nachpächters der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt wird.

Die Errichtung auf einer Pachtfläche ist nur dann zulässig, wenn „Nachhaltigkeit“ gegeben ist. Eine solche „Nachhaltigkeit“ ist dann gegeben, wenn das Pachtverhältnis auf mindestens

10 Jahre Pacht ausgerichtet ist.

2. Für Bauen in Grünland gelten folgende Regeln:

- Die Bauweise hat überwiegend aus Holz zu erfolgen. Die unter dem Erdniveau liegenden Teile können massiv ausgeführt werden. Aus Gründen der Stabilität können an den vier Eckpunkten Pfeiler auf gemauert werden. Die Verkleidung der Wände hat ebenfalls aus Holz zu erfolgen.
- Die Eindeckung soll mit rotbraunen Ziegeln ausgeführt werden.
- Der Boden ist entweder zu befestigen oder es kann eine Fundamentplatte bzw. ein Sockel hergestellt werden. Letztgenannter ist wie die Pfeiler in Natursteinen herzustellen.
- Sichtöffnungen dürfen max. 40 x 40 cm lichte Weite nicht überschrei-

ten.

3. Die jeweilige Größe der Baulichkeit ist auf den notwendigen Bedarf abzustimmen (Erforderlichkeitsprüfung).

4. Das errichtete Bauwerk dient zur Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen. Eine andersartige Nutzung (Weinverkostung mit Verkostungsraum, Beherbergung, etc.) ist untersagt. Ebenso darf das Bauwerk an Nichtlandwirte weder weiterverpachtet noch weitervermietet werden.

5. Bauwerke, welche in landschaftlich exponierter Lage errichtet werden sollen, sind insbesondere auf ihre Verträglichkeit hinsichtlich des Orts- und Landschaftsbildes zu prüfen. In diesem Fall hat vor Antragstellung eine Vorbegutachtung durch die Gemeinde zu erfolgen, welche durch einen Amtssachverständigen vorgenommen wird. Das Gutachten ist für beide Seiten bindend.“

Dringlichkeitsanträge

a) Anschaffung eines Defibrillators
Einstimmig wurde der Ankauf eines Defibrillators, welcher vor der Bankfiliale der Kremser Bank in Spitz angebracht wird, beschlossen.

b) Ankauf von Spielgeräten für Kindergarten und Kinderspielplatz
Ebenso erfuhr der Ankauf von Spielgeräten für Kindergarten und Kinderspielplatz im Erlahof (Wippe und Austausch Schaukelgerät) eine einstimmige Zustimmung des

Gemeinderates, wobei ein Kostenrahmen von ungefähr € 2.000,-- festgelegt wurde. **Die Aufstellung der Spielgeräte wird durch Mitglieder des Gemeinderates erfolgen.**

Umgestaltung der Wehranlage und der Werksbaches; Vertrag für die Benützung der bundeseigenen Grundstücke

Mit Schreiben vom 8. April 2009 vom Amt der NÖ Landesregierung, Abt. WA1, wurde der Marktgemeinde Spitz mitgeteilt, dass

das Grundbenützungsabkommen zwischen der Republik Österreich und der Marktgemeinde Spitz für die Benützung des

bundeseigenen Grundstückes Nr. 2211/1, KG Spitz durch die Herstellung eines Sohlgurtes, eines Absperr- und Regulierungsbau-

werkes und einer Leitungsbühne zur Entnahme von Wasser aus dem Spitzerbach am 31. August 2003 endete. Aus Versehen wurde dieser Vertrag nicht verlängert. Nunmehr lag ein neuer Vertrag zur

Beschlussfassung vor. Das Nutzungsentgelt für den Zeitraum vom 1. September 2003 bis 31. August 2013 beträgt insgesamt € 144,--. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

*Impressum:
Eigentümer, Herausgeber,
und Verleger:
Marktgemeinde Spitz -
Für den Inhalt erantwortlich:
gGR Dr. Andreas Nunzer; beide Spitz -
Druck im Eigenverfahren*

Ansuchen um Subventionen

a) Trachtenkapelle Spitz

Vom Obmann der Trachtenkapelle Spitz Jürgen Müller und von Kapellmeister Klaus Koch wurde der Marktgemeinde mitgeteilt, dass der Umbau des Musikhauses hohe Kosten verursacht hat. Auf Grund der sehr guten Leistungen und der hervorragenden Jugendarbeit hat unsere Trachtenkapelle ein künstlerisches Niveau erreicht, welches den Ankauf neuer Instrumente notwendig macht.

Unabhängig davon sind viele der vorhandenen Instrumente 25 – 30 Jahre alt und müssen ausgetauscht werden. Ein Subventionsansuchen aus dem Titel der Vereinsförderung ist an den Landeshauptmann von Niederösterreich bereits gestellt worden. Auf Grund der Tatsache, dass die Trachtenkapelle Spitz in einem Gemeindehaus untergebracht ist und für die Sanierung seitens der Mitglieder ungefähr 2400 Arbeitsstunden erbracht worden sind, sowie hervorragende Jugendarbeit leistet, wurde auf Antrag des Vertreters des Bürgermeisters der Trachtenkapelle eine außerordentliche finanzielle Unterstützung einstimmig seitens des Gemeinderates gewährt.

b) Dorferneuerungsverein Schwallenbach, Sanierung des alten Feuerwehrhauses

Vom Dorferneuerungsverein Schwallenbach sowie von den Mitgliedern der FF Schwallenbach wurde das alte Feuerwehrhaus in Schwallenbach generalsaniert.

Die Gesamtkosten einschließlich sämtlicher Professionsarbeiten belaufen sich auf € 10.500,--, wobei seitens des DEV Schwallenbach ein Beitrag in der Höhe von € 4.000,-- und von der FF Schwallenbach ein Beitrag in der Höhe von 2.000,-- zugesagt wurde. Herr **GR Otto Rumpf** ersucht im Namen der Ortsbevölkerung von Schwallenbach, die Marktgemeinde Spitz möge den Restbetrag in der Höhe von € 4.500,-- übernehmen. Als Begründung wurde angegeben, dass das alte Feuerwehrhaus sich in einem bedenklichen Zustand befunden hat und als Wahrzeichen von Schwallenbach anzusehen ist. Viele Freiwilligenstunden waren notwendig, um dieses Haus zu sanieren. Vom Vertreter des Bürgermeisters wurde der Antrag gestellt und dies auch einstimmig angenommen, die im Budget 2009 für den Dorferneuerungsverein Schwallenbach vorgesehenen Mittel in der Höhe von € 2.000,-- freizugeben und weiters eine außerordentliche finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Bahnhof Spitz; Sanierung der Fahrbahnoberfläche

Die Asphaltierung der Fahrbahnoberfläche, des Bahnhofsvorplatzes sowie sämtlicher Nebenanlagen im Bereich des Bahnhofes Spitz sind mittlerweile fertig gestellt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. € 109.980,--, wobei die Marktgemeinde Spitz die anteiligen Kosten von 50 % übernimmt. In diesem Zusammenhang

wurde bereits ein Antrag an das Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten zwecks Förderung dieses Vorhabens durch die NÖ Landesregierung Anfang April 2009 gestellt. Eine endgültige Entscheidung über diesen Antrag ist der Gemeinde noch nicht zugegangen.

Pfingstsammlung 2009

Der Vertreter des Bürgermeisters stellt den Antrag, die Pfingstsammlung 2009 der Bezirkshauptmannschaft Krems mit einem Betrag von € 80,-- zu unterstützen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Wachau soll touristische Modellregion werden; Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll präsentiert Regionalkonzept „Wachau 2010+“



Foto: NLK Reinberger

Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll präsentierte das Regionalkonzept „Wachau 2010+“, mit dem die Wachau „zur touristischen Modellregion“ werden soll. Unsere Region ist ein wichtiger Image-träger für Niederösterreich und hat als Unesco Weltkulturerbe und als „Best Historic Destination“ eine besondere Bedeutung für Niederösterreich, da die Wachau den Namen des Landes in die ganze Welt trägt. Lt. Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll kommt dabei dem Tourismus eine tragende Rolle zu, so verzeichnet die Wachau pro Jahr fast 700.000 Nächtigungen und einen Jahresumsatz von € 60 Mio. Fast 550 Arbeitsplätze sind allein durch den Tourismus abgesichert. Um eine noch bessere Auslastung zu verzeichnen, sei die Aufenthaltsdauer, die Saisonzeiten, die Vermarktung und vor allem das Zusammenspiel von Kultur und touristischer Entwicklung im Dreieck St.Pölten-Wachau-Grafenegg zu verbessern. Dieses Ziel soll auf drei Ebenen verfolgt werden.

- Personell mit dem neuen Projektleiter Dr. Martin Vogg und
- konzeptionell mit längerfristigen

Zielsetzungen: „Die Wachau soll in der Championsleague der Topgenussregionen Europas mitspielen“, so Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll. Weiters soll die Wachau energieautark werden. Schließlich sollen zukunfts-trächtige Verkehrskonzepte für unser Tal entwickelt werden.

- All diese Maßnahmen erfordern Geld. Landeshauptmann Dr Erwin Pröll hat daher angekündigt, dass auf der „dritten, finanziellen, Ebene seitens des Landes € 20 Mio ausgeschüttet werden“.

Für den Arbeitskreis Wachau sagte Bürgermeisterin Barbara Schwarz, dieser Arbeitskreis habe sich „zu einer wichtigen Plattform für die regionale Zusammenarbeit entwickelt“. Die Bürgermeisterin betonte: „Die wirtschaftliche Weiterentwicklung kann nur dann funktionieren, wenn wir gemeinsam auftreten.“ Projektleiter Dr. Martin Vogg stellte einige Maßnahmen vor. So solle etwa für die Wachau ein einheitliches Leitsystem geschaffen werden. Auch die Installierung eines Verkehrskonzeptes und eines gemeinsamen Wachauer Veranstaltungskalenders sei

vorgesehen. „Wir wollen auch Eingangstore in die Wachau schaffen, so in Krems-Stein und in Melk.“

Mit „Wachau 2010plus“ startet das Land Niederösterreich eine langfristig angelegte regionale Tourismusoffensive. Damit soll die Wachau touristisch ein eigenes Erscheinungsbild erhalten. Dieses ist eingebettet in die Tourismusdestination Donau Niederösterreich und orientiert sich auch an den Vorgaben der Marke Niederösterreich.

Essensprojekt ein voller Erfolg

Zu einem „Arbeitsessen“ lud die Caritas-Werkstatt Braunegg in der Volksschule Spitz ein.

Das integrative Projekt hat seit zwei Jahren seinen festen Platz im Schulalltag als ein gelungenes Miteinander von Schülern der Spitzer Schulen und den Mitarbeitern mit Behinderungen aus der Werkstatt.

Die Idee, Schüler mit frischer und gesunder Jause zu versorgen und das Mittagessen (in diesem Schuljahr waren es 2500 Essen) bereitzustellen, hat sich zu einem großen Beschäftigungsprogramm für die Werkstatt entwickelt: Ein Glashaus für Salat und Gemüse wurde errichtet, Kuchen werden gebacken und Suppen zubereitet. Ein Kräutergarten ist in Planung. Bestellung und Verrechnung liegen in den Händen der Mitarbeiter mit Behinderungen. „Zahlreiche Besuche anderer Schulen und reges Interesse an unserem Projekt bestätigen den Erfolg“ zieht Volksschuldirektorin Mag. Melitta Baumgartner Resü-

mee. Vizebürgermeister Rupert Donabaum und die Leiterin der Werkstatt Braunegg, Elisabeth Spatt, dankten für das Engagement und freuten sich über die ausgezeichnete Zusammenarbeit und die große Begeisterung aller Beteiligten.



Neues Schulzentrum in unserer Partnergemeinde Taufkirchen an der Pram

Die Eröffnung des neuen Schulzentrums, in dem nun Volksschule, Hauptschule und die Landesmusikschule unter einem Dach vereint sind, war Ziel eines Ausfluges einer Spitzer Delegation in unsere Partnergemeinde.

Das Gebäude, welches vom Österreichischen Stararchitekten Feichtinger geplant wurde und sich mit rund € 13 Mio zu Buche schlägt, enthält neben den oben erwähnten Einrichtungen auch einen Dreifachturnsaal, in dem zu festlichen Anlässen bis zu 700 Gäste Platz finden können.

Die Abordnung der Gemeinde Spitz gratulierte der Gemeinde Taufkirchen zu diesem gelungenen Werk.



Stammtischwanderung der „Glorreichen Zehn“ brachte tollen Reinerlös für unsere ASO

Die Spitzer Stammtischrunde der „Glorreichen Zehn“ trifft sich nicht nur einmal wöchentlich, sondern setzt sich auch für die Allgemeinheit ein. Zur heurigen Stammtischwanderung, bei der eine stattliche Anzahl von Teilnehmern verzeichnet werden konnte, wurden auch zuvor gespendete Preise verlost. Der Reinerlös von € 600,- wurde der Allgemeinen Sonderschule der Spitzer Volksschule gewidmet. Bei der Scheckübergabe an die Direktorin Mag. Melitta Baumgartner durch Vertreter der Stammtischrunde war auch der für die Volksschule zuständige Vizebürgermeister Rupert Donabaum erstmals seit fast zwei Jahren wieder in der Volksschule anwesend. Er bedankte sich im Namen der Marktgemeinde Spitz für die großzügige Unterstützung.



9. Wachauer Münzen- und Briefmarkenbörse brachte viele Sammler nach Spitz

Bereits zum 9. Mal veranstaltete die NÖ Numismatische Gesellschaft Wachau-Krems unter Obmann Otto Ruske im „Goldenen Schiff“ die Wachauer Münzen- und Briefmarkenbörse. Die bei vielen Sammlern beehrte Veranstaltung, bei der es neben Angeboten für Münz- und Briefmarkensammler auch interessante Stücke für Liebhaber von historischen Wertpapieren, Ansichtskarten, Geldscheinen, Notgeld, antikem Schmuck, Orden und historischen Stichen gab, wurde auch heuer wieder sehr gut besucht. GR Mag. Karl Zanzinger begrüßte die anwesenden Gäste im Namen der Gemeinde.



Die Direktorin der Volksschule Spitz ist nun „Oberschulrätin“

Frau Mag. Melitta Baumgartner, Direktorin der Volksschule und Allg. Sonderschule in Spitz wurde der Titel Oberschulrätin verliehen. Aus diesem Anlass versammelten sich Schüler, Lehrer sowie Ehrengäste am Freitag dem 19. Juni 2009 in der Schule um dies mit einer Feier zu begehen. Die Kinder der einzelnen Klassen gestalteten die Feierstunde. Vertreter der Lehrer, Eltern und der Gemeinde gingen auf das engagierte Wirken von Mag. Melitta Baumgartner ein und freuten sich über die Anerkennung, die von höherer Stelle mit dem Titel Oberschulrätin zum Ausdruck gebracht wurde.

Sonderpostamt im Schifffahrtsmuseum Vorstellung Sondermarke „100 Jahre Wachaubahn“

Am Samstag dem 20. Juni 2009 stand das Schifffahrtsmuseum Spitz, in dem derzeit die Sonderausstellung „100 Jahre Wachaubahn“ stattfindet, ganz im Zeichen der Neuerscheinung der Sonderbriefmarke „100 Jahre Wachaubahn“. Organisiert wurde das Sonderpostamt und eine Briefmarkenausstellung vom Kremser Briefmarkensammelverein. Die Marke, die in einem kleinen Festakt offiziell in Verkehr gebracht wurde, ist in einer Auflagenhöhe von 500.000 Stück am Markt. Der Entwurf stammt vom Peter Sinawehl, der Stich von Prof. Gerhart Schmirrl. Gedruckt wurde die Marke in der Österreichischen Staatsdruckerei.



Bild: GR Franz Lechner, OStR Mag. Erich Böck, Obm. Karl Übl, Josef Hadrbolec u. Ing. Erich Steiner

Zahlreiche Briefmarkenfreunde waren trotz Schlechtwetter nach Spitz gekommen, um den begehrten Ersttagsstempel zu ergattern.



Tag der Schifffahrt—Offizieller Saisonstart in Spitz

Am 26.4.2009, dem Tag der Schifffahrt, machte die Weiße Flotte in Spitz Station. Tourismusobmann Dr. Andreas Nunzer begrüßte u.a. den ersten Präsidenten des NÖ Landtages Ing. Hans Penz, LAbg. Bgm. Inge Rinke, Bgm. Mag. Barbara Schwarz,

Bgm. Polz, den Obmann der Fachgruppe Schifffahrt der Bundeswirtschaftskammer Österreichs DI Wolfram Mosser sowie Mag. Birgit Brandner und Mag. Barbara Mosser-Brandner. Landtagspräsident Penz verwies auf die sehr guten Tourismus-

zahlen in Niederösterreich und wünschte allen eine erfolgreiche Saison 2009.

Die Kindervolkstanzgruppe Spitz-Arnsdorf und die Volkstanzgruppe Spitz, begleitet von der Musikschule Wachau sowie der Trachtenkapelle Spitz rundeten das Programm ab.

Johann Martin; neuer Obmann der Domäne Wachau

Bei der letzten Generalversammlung der Domäne Wachau wurde Johann Martin aus Spitz zum Obmann gewählt. Obmannstellvertreter wurde Josef Bergkirchner aus Arnsdorf.

Beide sind Winzer und zum Teil seit mehr als 20 Jahren im Vorstand und im Aufsichtsrat der Genossenschaft tätig. Obmann Martin sprach dem Team um Geschäftsführer Roman Horvath und Önologen Heinz Frischengruber das vollste Vertrauen aus. „Wir haben allen Grund, weiter optimistisch in die Zukunft zu blicken. Besonders am Herzen liegt uns die weitere Qualitätssicherung in den Weingärten und den Mitgliedsbetrieben und wir hoffen gerade in diesen Bereichen mit persönlichem Einsatz entscheidende Impulse liefern zu können“, so Obmann Johann Martin bei seiner Antrittsrede. Die Gemeinde Spitz wünscht dem neuen Obmann, wie auch dem Obmann-Stellvertreter alles Gute bei der Bewältigung ihrer Aufgaben.



Defibrillator für Spitz

Nach dem Umbau der Bankfiliale der Kremser Bank und Sparkassen AG ist im Foyer nun ein jederzeit erreichbarer Defibrillator angebracht.

lung werden beim Gemeindeamt bis zum 31. Juli 2009 unter der Tel. 2248 entgegengenommen.

Um im Akutfall helfen zu können, nehmen Sie dieses Angebot der Ausbildung an!

Der Ankauf der Defis wurde teilweise mit Spendengeldern aus dem dafür vorgesehenen Konto ermöglicht.

Zur Handhabung des Laiendefis ist eine 4-stündige Einschulung vorgesehen, Anmeldungen zu Einschulung



Bründlfest

Der ÖKB Spitz veranstaltete am 6.6.2009 wieder das schon zur Tradition gewordene „Bründlfest“ im Mieslingtal.

Die zahlreichen Besucher verbrachten einige gemütliche Stunden an diesem idyllischen Ort mit musikalischer Umrahmung durch Fritz Ebner. Ein Dankeschön an die fleißigen Helfer.



„Rotes Tor“ - Sanierung durch Dorferneuerungsverein Spitz

Das Rote Tor ist weit über die Grenzen unserer Region hinaus bekannt. Diesem Wahrzeichen von Spitz hat der Zahn der Zeit zugesetzt, sodass eine behutsame Renovierung erforderlich wurde, die von Franz Lechner samt Helfern durchgeführt wurde. Lechner hat seine Geschicklichkeit bereits bei historischen Bauten wie bei der Renovierung der Ruine Hinterhaus unter Beweis gestellt. Das Mauerwerk am Gewölbebogen wurde verfestigt und ein Teil der alten Mauer freigelegt und restauriert. Ebenso wurde der Platz gestaltet und die Sitzbänke erneuert. Das Bundesdenkmalamt hatte sein wachsames Auge über die Ausführung der Arbeiten.

Um die Gestaltung des Platzes nahmen sich Hans u Edith Wanda an, die mit standortgerechten Pflanzen wie Kuhschelle, Thymian, Eibe und Salbei das Gesamtensemble abrunden.

Dank unzähliger freiwilliger Arbeitsstunden ist es gelungen, die Gesamtkosten sehr niedrig zu halten. Die Gemeinde gratuliert dem DEV Spitz zu diesem gelungenen Werk.

Freiwilligen Ehrung 2009



Thomas Murth, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Spitz, wurde für die Umsetzung des provisorischen Hochwasserschutzes im Ortsteil Hinterhaus beim Hochwasser September 2007 als „Bester Freiwilliger 2009“ anlässlich der „BIOEM“ geehrt.

Hier könnte

Ihre

Werbeeinschaltung

stehen !

(Nähere Auskünfte:
Gemeindeamt Spitz)



kabelsignal
TV + WEB + TELEFON

Kompletter Wahnsinn!
kabelCOMPLETE jetzt ab 29,90!

2 Monate & Anschluss gratis!

*Aktion gültig bis 31.7.09 für Grundentgelte der gewählten Produkte, exkl. für Haushalte in von kabelsignal versorgten Objekten, für neue Verträge & kann nicht auf bestehende angerechnet werden, 12 Mon. Mindestvertragsdauer, Preise inkl. MwSt., Leistungsumfang laut jeweilig gültigem Tarifblatt. Aktion nicht mit anderen kabelsignal Aktionen kombinierbar; kabelCOMPLETE ist in den meisten Gebieten verfügbar. www.kabelsignal.at

Afrika kennen lernen - Mit allen Sinnen

Frau Teresa Cap aus Mautern fesselte die Schüler der Volks- und Sonderschule Spitz an zwei Unterrichtstagen mit Vorträgen aus ihrem Heimatland Mosambique. Geographie, Religion, Essen, Tiere, Musik und Alltagsleben wurden im Unterricht vorbereitet. In einem Workshop mit Stationenbetrieb (Masken malen, Ketten fädeln, T-Shirts bemalen, Afrikanische Frisur, Fetzenball basteln, mit Erdfarben malen, Koststation, Afrikanische Märchen u.v.m.) konnten alle spielerisch das Land kennen lernen und auf den selbst angefertigten Trommeln zum Abschlusstanz begleiten. Die Volksbank Spitz und viele Eltern unterstützten das Projekt.



Klingende Rieden 2009

Bei strahlendem Kaiserwetter und bewährter Mithilfe der teilnehmenden Weingüter Hirtzberger, Rixinger, Lechner, Bracher, Höllmüller, Hofstätter, Josef Högl und Rupert und Erika Gritsch konnte der für die Organisation verantwortliche Gemeinderat **Franz Lechner** die Gäste durch die Weinrieden führen. Musikalisch waren heuer aus unserer Nachbargemeinde Rossatz-Arnsdorf „Trischütz“ und aus Oberösterreich „Vöcklastreich“ mit von der Partie. Die sich mittlerweile zu einem Höhepunkt der Tourismussaison zählende Veranstaltung klang am Tausendeimerberg aus. 2010 finden die Klingenden Rieden am 22. Mai statt.



4. Nordic Walking Wandertag der „Gesunden Gemeinde Spitz“



Schon traditionell war die 4. Auflage des Nordic-Walking-Wandertages der Gesunden Gemeinde Spitz. Etwa 30 Personen nahmen die Strecke vom Kirchenplatz in Spitz über das Rote Tor, Mieslingtal, Michaelerberg nach Wösendorf, St. Michael zurück nach Spitz in Angriff. Schöne Ausblicke boten sich den Wandernern auf die grünende Wachau. Den Abschluss bildete ein gemütliches Beisammensein vor dem Klubhaus des Tennisclubs Spitz. Zum Organisationsteam gehörten Elfriede und Hans Fürst, Josef Nothnagl, Max Bruch, Otto Rupf, Franz Lechner, Claudia Bruch. Die Gesunde Gemeinde bedankt sich beim Tennisclub Spitz für die Benützung des Klubhauses.

Wir gratulieren recht herzlich

den glücklichen Eltern

Tamara Aigner-Rumpl und Johann Aigner, Spitz, Schopperplatz 1 zur Geburt Ihrer Tochter **Elise Marie**,

Sigrun und Christoph Koller, Spitz, Hauptstraße 1 zur Geburt ihres Sohnes **Vitus**,

Dagmar Stummvoll-Wagner und Mag. Andreas Stummvoll, Spitz, Siedlung Erlahof 26 zur Geburt ihrer Tochter **Vanessa Ajana**

und unseren Jubilaren



Herrn Walter Merz, Spitz zum 80. Geburtstag



Frau Erna Wolf, Schwallenbach zum 80. Geburtstag



Frau Bertra Brunner, Vießling zum 80. Geburtstag



Frau Mag. Dora Jedek, Spitz zum 85. Geburtstag

Liebe Mitbürger!

Die Spitzer Bürgerinnen und Bürger haben innerhalb kürzester Zeit zweimal erfahren müssen, welche zerstörerische Kraft sowohl die Donau wie auch der Spitzerbach besitzt. Kaum war das Donauhochwasser vorüber und die Aufräumarbeiten in der Endphase wurden die im Spitzer Graben und im Ortsteil Hinterhaus sowie in Teilen der Hauptstraße und der Mittergasse beheimateten Bürger von einer Flutwelle des Spitzerbaches heimgesucht.

Donauhochwässer sind Ereignisse an die sich alle in der Wachau „gewöhnt“ haben. Bezüglich Handhabung, Ablauf und Aufräumarbeiten sind entsprechende Pläne und Erfahrungswerte vorhanden. Ein Spitzerbach, der

mit einer Flutwelle von ungefähr 4 m Teile unseres Ortes verwüstet hat, ist eine für uns neue leidvolle Erfahrung. In den Annalen der Marktgemeinde muss man bis in die 2. Hälfte des 19. Jhdts. zurückblättern, um ein ähnlich gelagertes Hochwasserereignis zu finden. Leider gilt seit diesem Zeitpunkt ein Spitzer Mitbürger als vermisst. Bei den Aufräumarbeiten habe ich die Einsatzkräfte angewiesen, alle im Ufer- und Bachbett noch vorhandenen Gehölze entsprechend den Bestimmungen des Wasserrechtsgesetzes zu entfernen, da diese Abflusshindernisse darstellen und daher im Hochwasserfall im Bereich von Brücken die Verklausungsgefahr erhöhen. Seit Dienstag, dem 7. Juli 2009 ist eine

Kommission bestehend aus Gemeindevertretern und Vertretern der Wildbach- und Lawinverbauung im Einsatz, um vorhandene Beschädigungen an den Ufern zu erkunden. Derzeit werden Pläne ausgearbeitet, die das vorhandene Flussbett in Teilbereichen der KG Spitz ausweiten sollen, damit der Fluss im Hochwasserfall mehr Raum hat. Im August 2002 haben wir erfahren müssen, welche Massen an Geschiebe der Spitzerbach bei erhöhter Wasserführung mit sich führen kann. Es ist daher eine unserer vordringlichsten Aufgaben, künftig durch laufende Kontrolle einerseits den Uferbereich des Spitzer Baches von Gehölzen frei zu lassen und andererseits vorhandenes Ge-

schiebe, das den Durchschnittsquerschnitt vermindert, zu entfernen.

Beide Hochwasserereignisse haben neben den unmittelbaren Schäden an Gebäuden und Verlust an Inventar sowie der physischen und psychischen Belastung für die Betroffenen einen enormen volkswirtschaftlichen Schaden mit sich gebracht. Wenn mitten in der Hauptsaison mindestens zwei Wochen ausfallen, dann ist dieser Verlust im Laufe des Tourismusjahres kaum mehr aufzuholen. Trotz der Überschwemmungen, die der Spitzerbach mit sich gebracht hat, ist wohl Jedem nach dem Donauhochwasser Juni 2009 klar, dass ein Hochwasserschutz für Spitz als unumgänglich für die weitere Entwicklung unseres Ortes zu bezeichnen ist.

Eine Anlage, wie sie in Spitz geplant ist, stellt aber ein **Jahrhundertbauwerk** dar, das durchaus mit dem Bau der Donauuferbahn oder der Errichtung der B3 vergleichbar ist. Sie wird unser Leben nachhaltig verändern. Es war daher eine Pflicht für alle am Prozess Beteiligten, in der Planerstellung und in der Ausarbeitung mit besonderer Sorgfalt vorzugehen. Neben den Fragen der Finanzierbarkeit, des Umfangs der Schutzanlage, der Machbarkeit bei

gleichzeitiger Aufrechterhaltung unserer Wasserversorgungsanlage stand bald die Frage der Gestaltung im Vordergrund. Der eigens dafür eingesetzte Gestaltungsbeirat hat nach langer Diskussion und unter Einbindung zahlreicher Experten festgelegt, dass diese Anlage im Bereich des Treppelweges durch Anhebung des Weges nicht jene Barrierewirkung haben sollte, die den Anschein erweckt, dass Ort und Donau voneinander getrennt sind. Gleichzeitig wurde im Bereich der parallel zur B3 verlaufenden Mauer, die sich vom Ortsteil Hinterhaus bis zur Parkanlage neben dem Rollfährplatz erstrecken wird, festgelegt, dass hier ein Bauwerk entstehen soll, das sowohl was die Funktionalität als auch die Gestaltung betrifft, als ein Werk des 21. Jahrhunderts erkennbar sein sollte.

Gestaltungsfragen sind **wichtige Themen** im Meinungsbildungsprozess. Fragen der **Sicherheit** für unsere Bürger und deren Objekte, der **rasche und unkomplizierte Aufbau** des mobilen Hochwasserschutzes durch unsere Feuerwehr sind als **gleichberechtigte** Themen im Entscheidungsprozess mitzudenken. Die Frage der Höhe der Mauer wird dadurch beantwortet, dass dieses Jahrhundertbauwerk auch noch künftigen Generationen Schutz bieten soll. Beim Auf-

bau sind zwei Kriterien zu beachten: Zeit und Personal. Daher ist die Anzahl der mobilen Teile so gering wie möglich zu halten. Bei einer geringeren Mauerhöhe kämen mehr mobile Elemente und höhere Stützen zum Einsatz. Pro Stütze würde dies eine Mehrlast von ca. 15 kg bedeuten. Jede Erleichterung in der Arbeit beim Aufstellen des mobilen Hochwasserschutzes ist allein aus sicherheitstechnischen Gründen in Anspruch zu nehmen. Folglich habe ich in der Sitzung vom 22.6.2009 nach Abwägung aller oben genannten Kriterien und nach Rücksprache mit dem Gemeindevorstand unserem Projektsplaner den Auftrag gegeben **die Ausschreibung so wie vorgesehen zu veranlassen**. Unabhängig davon sind - wie bereits eingangs von mir dargestellt - Planungen für Gerinneerweiterungen, Verbreiterung des Retentionsraumes etc entlang des Spitzer Baches in Angriff zu nehmen. Der Hochwasserschutz soll nun, nach einer tiefgreifenden und auch im Detail geführten Diskussion seiner Vollendung zugeführt werden, wobei wir **diesen nicht als Belastung, sondern in erster Linie als Chance für die Weiterentwicklung unseres Ortes betrachten sollten.**

Abschließend darf ich mich bei allen freiwilligen Helfern, bei der Freiwilligen Feuerwehr Spitz unter ihrem Kommandanten Thomas Murth, bei den befreundeten Wehren Schwallenbach, Elsarn, Mühldorf, Trandorf, Aggsbach Markt, Willendorf, Maria Laach, Albrechtsberg,

Marbach an der Krems, Lichtenau, Dross, Senftenberg, Leiben, Sittendorf, Kamp, Haitzendorf, Krems-Egelsee, Krems-Gneixendorf, Krems-Hauptwache, Krems-Stein, Stratzing, Langenlois, Hadersdorf, Gedersdorf, Wösendorf, und Weißenkirchen sowie beim Österreichi-

schen Bundesheer, die mit über 200 Rekruten bzw Milizsoldaten im Einsatz war, für die geleistete Hilfe während der beiden Hochwässer im Juni und Juli 2009 im Namen aller Gemeindebürger auf das herzlichste bedanken.



Der Sommer steht nun endlich und somit die Ferienzeit vor der Tür. Nach einem an Turbulenzen nicht armen Jahr sehnen sich alle nach Urlaub und Erholung. In diesem Sinne darf ich Ihnen für ihren Urlaub noch alles Gute wünschen.

**Ihr
Dr. Andreas Nunzer
geschf. Gemeinderat**